

Projektbericht –
Berichtsjahr 2022

VERBÄNDE- MODELL

Kennzahlenvergleich
Wasserversorgung
Baden-Württemberg



Vorwort

Benchmarking lohnt sich! Kennzahlenvergleiche in der Wasserwirtschaft tragen sowohl zur Leistungssteigerung als auch zur Kostenreduzierung bei. Sie führen nachweislich zu Verbesserungen in den Bereichen Kundenservice, Nachhaltigkeit, Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit. Die Größe des Versorgers spielt bei der Identifizierung und der Übernahme von Optimierungspotentialen eine untergeordnete Rolle. Vom Kennzahlenvergleich profitieren große und kleine Unternehmen gleichermaßen. Entscheidend dabei ist die Möglichkeit, sich mit Unternehmen mit einer ähnlichen Struktur vergleichen zu können.

Seit 2006 beteiligen sich Wasserversorger in Baden-Württemberg am »Kennzahlenvergleich Wasserversorgung« unter dem Dach der Trägerverbände Gemeindetag, Städtetag sowie DVGW, VFEW und VKU Baden-Württemberg. Rödl & Partner übernehmen als Dienstleister die Durchführung des Benchmarkings. Der Kennzahlenvergleich steht für Transparenz und zeigt die qualitative und quantitative Leistungsfähigkeit der Branche im Land auf. Er ist ein wichtiges Werkzeug des Managements für Wasserversorgungsunternehmen in Baden-Württemberg. Das im Erhebungszeitraum sonnenscheinreichste Jahr seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnung 1881 in Deutschland führt uns erneut vor Augen, wie wichtig ein erfolgreiches Management unserer Trinkwasserversorgung ist. Die Klimaveränderungen zeigen einmal mehr, dass unser Trinkwasser und seine Quellen ein extrem hohes Gut sind. Dies gilt ebenso für die Infrastruktur der Wasserversorgung, in die es sich zu investieren mehr als auszahlt.

Umso mehr freut es uns, dass die Wasserversorger erneut unter Beweis stellen konnten, dass sie ihrem Auftrag weiterhin auf einem sehr hohen Niveau nachkommen, welches weltweit seinesgleichen sucht. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre des Abschlussberichts des Berichtsjahrs 2022. Wie immer gilt für die Zukunft: Nach der Projektrunde ist vor der Projektrunde. Machen Sie mit und beteiligen Sie sich am »Kennzahlenvergleich Wasserversorgung« in Baden-Württemberg. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Stuttgart, Juli 2024

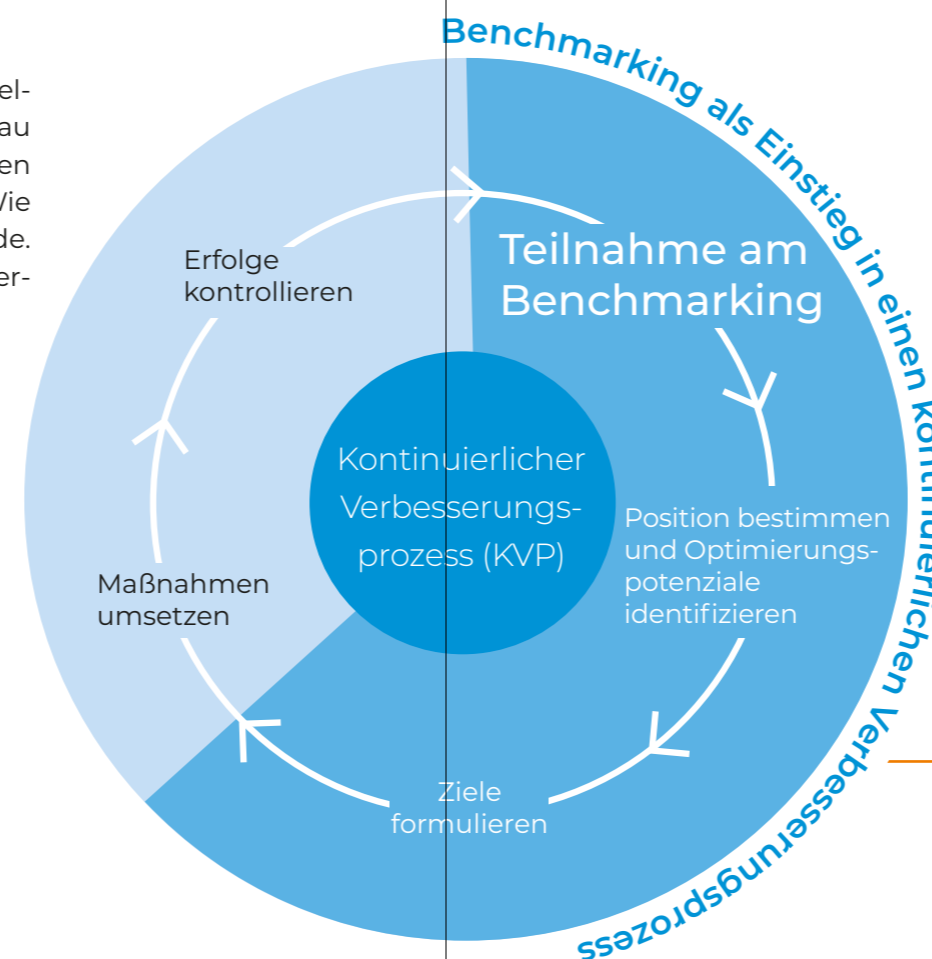
Wesentliche Thesen zur 15. Projektrunde

Versorgungssicherheit trotz klimatischer Herausforderungen weiterhin gesichert – Das Jahr 2022 war das sonnenscheinreichste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung 1881 in Deutschland mit einem deutlichen Niederschlagsdefizit. Die verfügbaren Ressourcen wurden am Hochverbrauchstag durchschnittlich zu 63 Prozent genutzt.

Unvorhersehbare Versorgungsunterbrechungen erneut gering – Die ungeplanten Versorgungsunterbrechungen lagen im Mittel über alle Teilnehmer des Verbändemodells im Jahr 2022 bei 2,8 Minuten pro Hausanschluss und Jahr. Der Referenzwert des DVGW-Arbeitsblatts W1003 wird deutlich unterschritten.

Anstieg bei Schadens- und Verlustraten – Zunehmende Investitionsaktivitäten – Die Schadensraten der Endkundenversorger und auch die reale Wasserverlustrate sind gegenüber dem letzten Vergleichsjahr gestiegen. Die Versorger reagieren mit gestiegenen Investitionsaktivitäten. Versorger mit weniger als 2,5 Mio. m³ Netzeinspeisung investieren bezogen auf den Kubikmeter am meisten.

Deutlich gestiegene Gesamtkosten haben Auswirkung auf die Finanzierung – Die Gesamtkosten der Endkundenversorger sind in den letzten zwei Jahren durchschnittlich um rund 22 Prozent gestiegen. Die Erlöse der Versorger stiegen geringfügiger, daher erreichten im Jahr 2022 weniger Versorger eine „schwarze Null“.

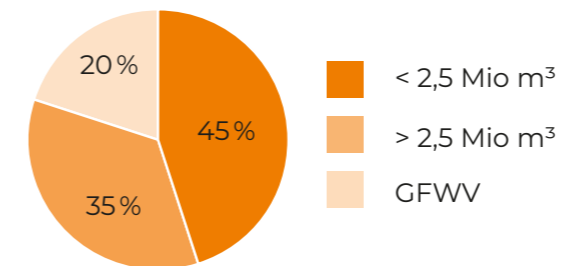


Kennzahlen- vergleich der Wasserversorgung in Baden- Württemberg

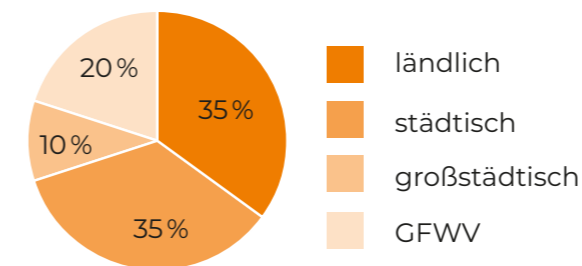
Struktur des Teilnehmerfeldes
der Projektrunde 2023

Für ein sachgerechtes Benchmarking der Wasserversorgung ist die richtige Zuordnung der Vergleichsunternehmen in Vergleichsgruppen elementar. Diesbezüglich hat es sich bewährt, je nach Kennzahl die Unternehmensergebnisse unterschiedlichen Vergleichsgruppen zuzuordnen. Für die Analyse der Wasserverluste hat sich eine Gruppierung anhand der Siedlungsstruktur (Urbanität) etabliert. Die überwiegende Anzahl der Kennzahlen werden anhand der Unternehmensgröße, gemessen an der jährlichen Netzeinspeisung, gruppiert. Eine eigene Vergleichsgruppe bilden aufgrund ihrer besonderen Struktur die Gruppen- und Fernwasserversorger (GFVV). Sie müssen z. B. kein verzweigtes Ortsnetz inkl. Hausanschlüsse erstellen, betreiben und erhalten.

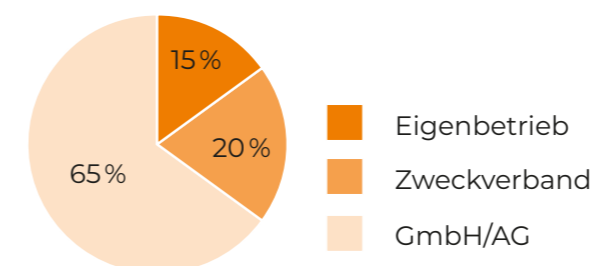
Teilnehmerfeld nach Netzeinspeisung



Teilnehmerfeld nach Urbanität



Teilnehmerfeld nach Rechtsform



Grundlage für die Auswertung des Benchmarking-Projekts der Wasserversorgung in Baden-Württemberg (Verbändemodell) sind die Unternehmensdaten des Wirtschaftsjahres 2022.

Für die Erhebungsrunde 2022 hatten sich 36 Versorger unterschiedlicher Rechtsformen angemeldet.

Die fünf Säulen des Benchmarkings

ganzheitliche Leistungsbeurteilung

Darstellung „5 Säulen des Benchmarkings“ /
Struktur- und Rahmenbedingungen



Ziel des Benchmarkings ist, ein ganzheitliches Bild der Leistungsfähigkeit eines Wasserversorgungsunternehmens (WVU) zu gewinnen. Im Rahmen des Leistungsvergleichs erfolgt deshalb eine Betrachtung unterschiedlicher Beurteilungskriterien entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Kennzahlen werden den fünf Bereichen bzw. Säulen Versorgungssicherheit, Versorgungsqualität, Nachhaltigkeit, Effizienz und Kundenservice zugeordnet, die sich einander bedingen. Für eine ganzheitliche Betrachtung der Kennzahlenergebnisse finden daher auch die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Bereichen Eingang in die Bewertung. Auf diese Weise gelingt es, das Spannungsfeld zwischen Sicherheit, Qualität, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Kundenservice darzustellen und etwaige Zielkonflikte zu bewerten. Es gilt: „nicht der günstigste Versorger ist auch der beste!“

Ebenso werden bei der ganzheitlichen Betrachtung strukturelle Besonderheiten im Versorgungsgebiet berücksichtigt. Strukturelle Besonderheiten kann der Versorger selbst nicht beeinflussen und sind somit als gegeben hinzunehmen (bspw. Anzahl der Druckzonen, Hausanschlussdichte oder Anteil der Eigenförderung aus Tiefengrundwasser). Diese vorliegenden örtlichen Besonderheiten können jedoch zu höheren Kosten führen, ohne dass der Versorger diese beeinflussen kann. Beispielsweise können höherer Kosten entstehen, wenn ein Versorger überdurchschnittlich viel Wasser aus Tiefengrundwasser fördern muss. Eine Beurteilung auffälliger Kennzahlenergebnisse erfolgt daher niemals unreflektiert. Somit können hohe Kosten nicht per se als unwirtschaftlich oder schlecht beurteilt werden, sondern werden sachgerecht bewertet.

Ergebnisse der fünfzehnten Projektrunde des Verbändemodells

Versorgungssicherheit

Extreme Wetterereignisse stellen Wasserversorger mitunter vor große Herausforderungen im Hinblick auf die Versorgungssicherheit. Dabei traten derartige Ereignisse besonders in jüngerer Vergangenheit gehäuft auf. So wurde im Jahr 2022 ein deutliches Niederschlagsdefizit registriert. Zudem war das Jahr 2022 das sonnenscheinreichste und gemeinsam mit 2018 das bis dahin wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. In den zurückliegenden neun Jahren traten fünf Jahre mit einer Jahresdurchschnittstemperatur größer 10°C auf. So hohe Werte wurden vor 2014 in Deutschland noch nie erreicht.¹ Daher kommt den Kennzahlen der Versorgungssicherheit eine besondere Bedeutung zu.

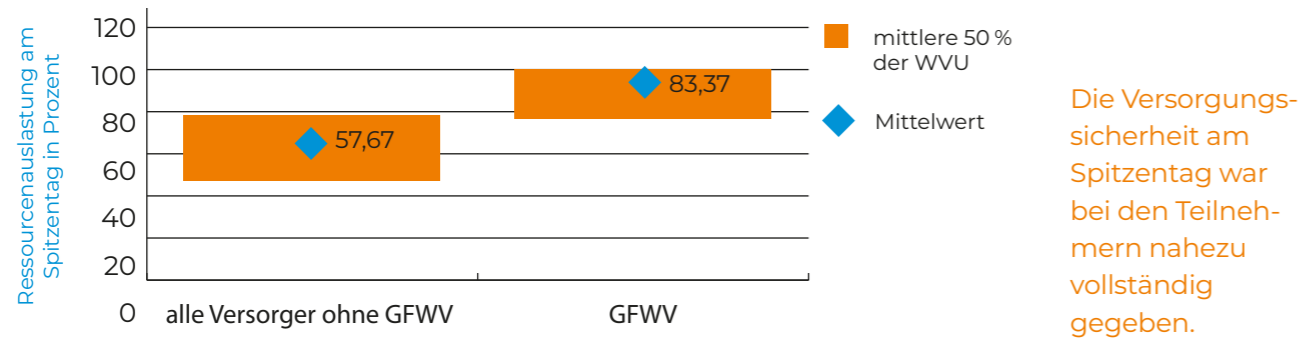
| Kennzahlen der Versorgungssicherheit | Einheit |
|---|---------|
| Nutzung der verfügbaren Ressourcen am Spitzentag | % |
| Behälterkapazität | d |
| Versorgungsunterbrechungen | Min./HA |
| Grenzwertüberschreitungen Parameter gesamt | % |
| Grenzwertüberschreitungen Parameter Mikrobiologie | % |

Die Versorgungssicherheit eines Versorgers wird gemäß [DVGW-Arbeitsblatt W1003](#), hinsichtlich der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen in Minuten pro Verbraucher und Jahr als hoch eingestuft, wenn diese unter 10 Minuten liegt. Fast alle Teilnehmer des Verbändemodells haben diesen Referenzwert unterschritten. Die ungeplanten Versorgungsunterbrechungen lagen im Jahr 2022 bei durchschnittlich 2,84 Minuten pro Hausanschluss und somit deutlich unterhalb des Referenzwerts.

Im Betrachtungsjahr lagen lediglich 0,13 Prozent aller analysierten Parameter nicht im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte. Im Vergleich zur letzten Projektrunde ist ein Rückgang bei den Grenzwertüberschreitungen festzustellen. *Siehe hierzu Projektbericht – Berichtsjahr 2018 – Verbändemodell.*²

Die Kennzahl der verfügbaren Ressourcen am Spitzentag zeigt, inwieweit die Wasserversorger auch bei zeitlich begrenzten hohen Abnahmemengen die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Trinkwasser gewährleisten können. Es werden sowohl eigene Förderrechte als auch vertragliche Bezugsvereinbarungen mit Vorlieferanten berücksichtigt. **Im Betrachtungsjahr war die Versorgungssicherheit am Spitzentag bei den Teilnehmern nahezu vollständig gegeben.** Lediglich in zwei Fällen lag am Spitzentag der Ressourcenverbrauch bei über 90 Prozent. Die nachstehende Grafik zeigt die durchschnittliche Ressourcenauslastung am Spitzentag der Vergleichsgruppen in Prozent.

Nutzung der verfügbaren Ressourcen am Spitzentag



Versorgungsqualität

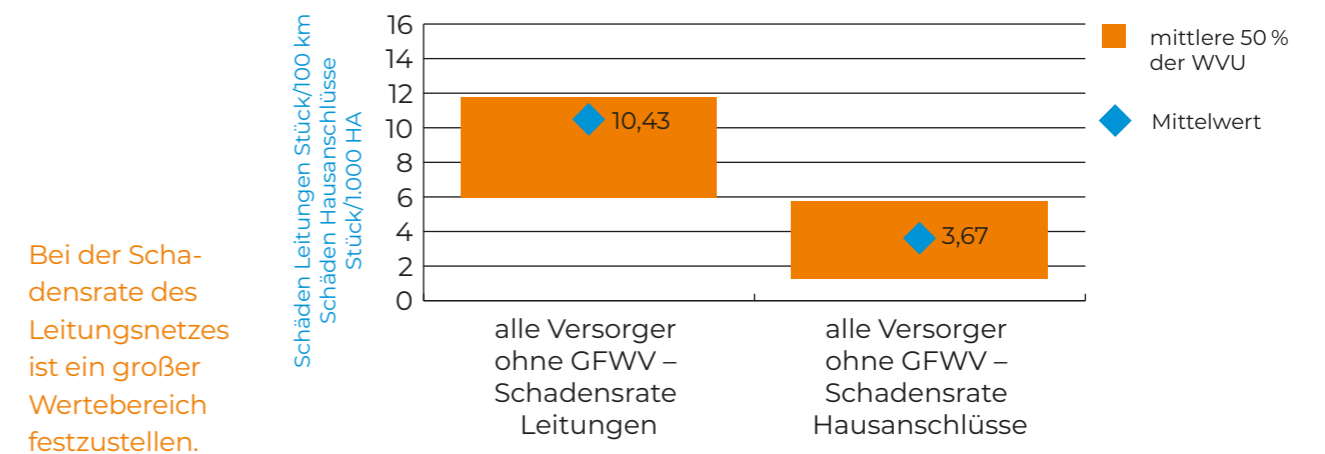
Die Kennzahlen der Versorgungsqualität sind ebenfalls von zentraler Bedeutung. Die Versorgungsqualität wird anhand der Kennzahlen zu Wasserverlusten und Schadenshäufigkeit beurteilt.

| Kennzahlen der Versorgungsqualität | Einheit |
|------------------------------------|------------------------|
| Schäden Leitungen | Anz./100 km |
| Schäden Hausanschlüsse | Anz./1.000 HA |
| Schäden Armaturen | Anz./1.000 Arm. |
| Gesamtwasserverluste | % |
| Reale Wasserverluste | m ³ /(km*h) |

Da hohe Schadensraten nicht zwangsläufig mit hohen Wasserverlusten einhergehen und geringe Wasserverluste nicht automatisch auf einen guten Anlagenzustand schließen lassen, sollten die Kennzahlen der Versorgungsqualität stets zusammenhängend unter Einbeziehung der Ergebnisse aus den anderen Kennzahlenbereichen analysiert werden. Gleichwohl lässt sich eine gewisse Korrelation feststellen.

Bei den Schadensraten des Leitungsnetzes und der Hausanschlüsse zeigt sich folgendes Bild.

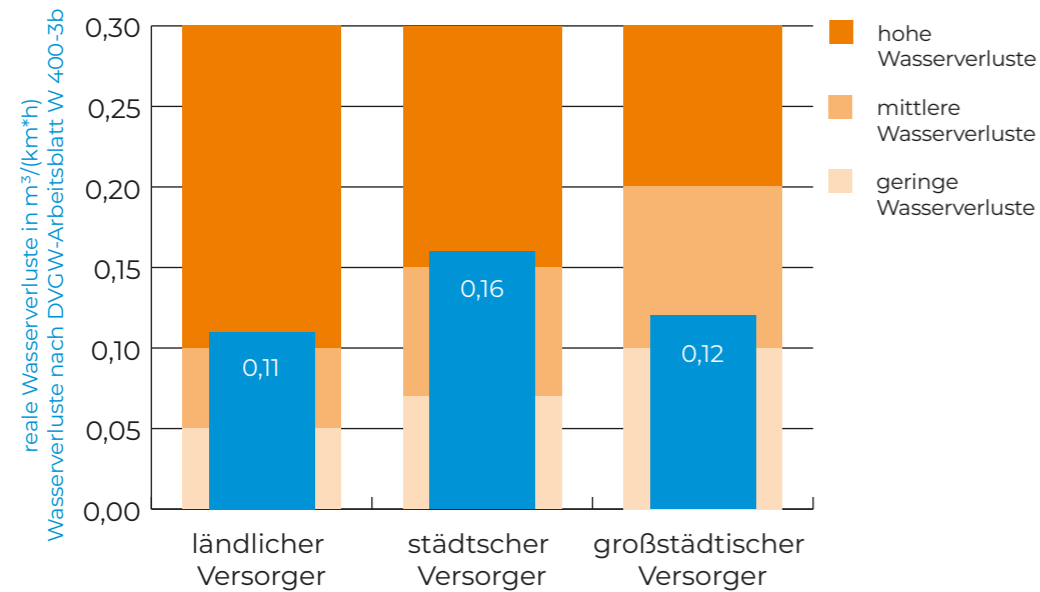
Gegenüberstellung Schadensraten Leitungen und Hausanschlüsse



Die Schadensraten der Endkundenversorger sind gegenüber der letzten Projektrunde im Mittel gestiegen. Angesichts der immer häufiger auftretenden Wechsel zwischen hoher oberflächennaher Bodenfeuchtigkeit infolge von Starkregenereignissen und Phasen ausgeprägter Bodenaustrocknung wird es zukünftig immer entscheidender sein, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserversorgung zu überwachen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Systeme an die veränderten Umweltbedingungen anzupassen. Unverändert ist vor allem bei der Schadensrate des Leitungsnetzes ein großer Wertebereich festzustellen, was für **große Unterschiede beim Zustand der Anlagen** spricht. Die Schadensrate der Leitungen der Gruppen- und Fernwasserversorger ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, liegt aber mit einem Mittel von 1,46 deutlich unter dem Mittel der Endkunden, was darauf zurückzuführen ist, dass kein verzweigtes Ortsnetz betrieben werden muss.

Bei den Wasserverlusten wird eine Unterscheidung in kaufmännische und spezifische reale (technische) Verluste vorgenommen. Die kaufmännischen Verluste geben Auskunft über den Anteil der Verluste an der insgesamt in das Netz eingespeisten Wassermenge in Prozent. Im Falle der technischen Verluste wird die Netzlänge berücksichtigt, die scheinbaren Verluste (z. B. Zählerabweichungen, Schleichverluste) allerdings nicht. Nachfolgend sind die realen Wasserverluste im Gruppenvergleich grafisch dargestellt.

Technische Wasserverluste nach Versorgungsstruktur



Die Mittelwerte der ländlichen und städtischen Vergleichsgruppen liegen im hohen Bereich nach DVGW-Arbeitsblatt W 400-3b. Die Verluste der großstädtischen Versorger sind als mittel einzustufen

Die Mittelwerte der Vergleichsgruppen (ländlich und städtisch) liegen im betrachteten Jahr im hohen Bereich an der Grenze zum mittleren Bereich der Wasserverluste nach DVGW-Arbeitsblatt W 400-3b. Die Wasserverluste der großstädtischen Versorger liegen im mittleren Bereich. **Im Vergleich zur letzten Projektrunde ist somit bei den ländlichen und städtischen Versorgern ein Anstieg festzustellen**, vom mittleren in den hohen Bereich. Bei den großstädtischen Versorgern ist hingegen im mittleren Bereich ein Rückgang zu verzeichnen. *Siehe hierzu Projektbericht – Berichtsjahr 2020 – Verbändemodell.*³

Nachhaltigkeit

Besonders in Zeiten ständig wachsender Herausforderungen, wie dem Klimawandel und dem Fachkräftemangel, sind ein technisch einwandfreies Versorgungssystem, eine nachhaltige Finanzierung sowie die Ausbildung neuer Fachkräfte und die kontinuierliche Weiterbildung bestehender Fachkräfte wesentliche Faktoren für eine zuverlässige Wasserversorgung. Daher befasst sich die dritte Säule mit der Nachhaltigkeit der Versorgung aus wirtschaftlicher, technischer und sozialer Sicht.

| Kennzahlen der Nachhaltigkeit | | Einheit |
|-------------------------------|---------------------------------------|------------------|
| wirtschaftlich | Eigenkapitalquote | % |
| | Kostendeckungsgrad (handelsrechtlich) | % |
| technisch | Investitionsrate | €/m ³ |
| | Netzerneuerungsrate | % |
| | Netzerneuerungsrate (10-Jahresmittel) | % |
| sozial | Auszubildende (Lehrlingsausbildung) | % |
| | Mitarbeiterweiterbildung | d/VZÄ |

Aus wirtschaftlicher Perspektive der Nachhaltigkeit sind die Finanzkraft sowie die finanzielle Stabilität eines Versorgers von elementarer Bedeutung. Aufschluss hierüber geben im Verbändemodell die Kennzahlen Eigenkapitalquote und Kostendeckungsgrad (handelsrechtlich).

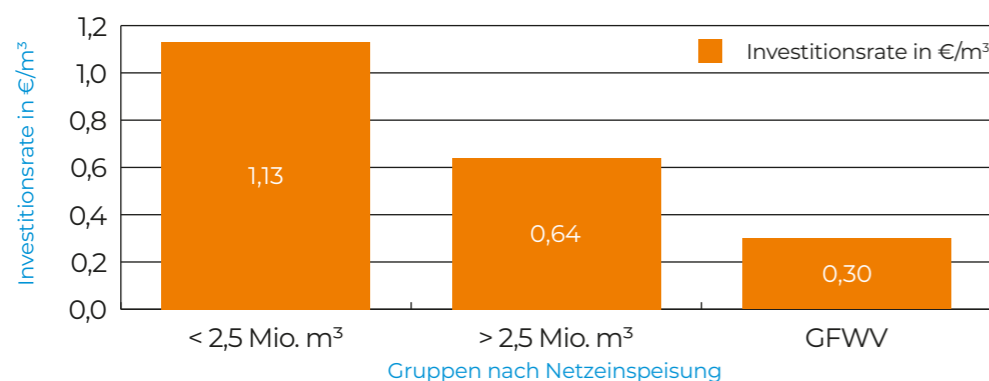
Anhand des handelsrechtlichen Kostendeckungsgrades wird beurteilt, inwieweit durch die Erlöse der Wasserversorgung der entstandene Aufwand⁴ gedeckt werden kann. Unter der kritischen 100-Prozent-Marke rangierten im Betrachtungsjahr neun Versorger. **Somit reichen bei einer vermehrten Anzahl der Versorger, die Gebühren und Preise aus der Wasserlieferung nicht aus, um eine „schwarze Null“ zu schreiben. Ausschlaggebend kann der unerwartet deutliche Kostenanstieg im Jahr 2022 sein, der in den Gebühren und Preisen noch nicht berücksichtigt war.**

Im Bereich der technischen Nachhaltigkeit spiegelt die jährliche Netzerneuerungsrate die Erneuerungsaktivitäten eines Versorgers pro Jahr wider. Die Kennzahl zeigt in der 15. Projektrunde erneut ein gemischtes Bild der Erneuerungsaktivitäten der Teilnehmer. **Im Mittel rangiert die Netzerneuerungsrate über alle Endkundenversorger bei 0,48 Prozent.** Gegenüber der vorherigen Projektrunde ist ein Rückgang festzustellen. Zu beachten ist allerdings, dass die Wasserversorgung im Jahr 2022, wie viele andere Branchen auch, von Materialmangel und Schwierigkeiten bei den Lieferketten betroffen war, was auch auf die Tiefbauaktivitäten und somit auf die Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen Einfluss hatte.

Da die Netzerneuerungsrate nur die Erneuerungsaktivitäten eines Jahres widerspiegelt, ist es wichtig, einen längeren Zeitraum (bspw. 10 Jahre) zu betrachten, da erfahrungsgemäß Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen in Zyklen oder in Bauabschnitten erfolgen. Das Zehnjahresmittel der Netzerneuerungsrate rangiert über alle Teilnehmer bei 0,69 Prozent und fällt damit höher aus als der Wert der isolierten Betrachtung nur für das Jahr 2022. Bei einer unterstellten technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Wasserversorgungsleitungen von ca. 60 bis 100 Jahren im langfristigen Mittel, wäre jedoch eine jährliche Netzerneuerungsrate von (deutlich) über einem Prozent nötig, um einen Investitionsstau zu vermeiden. Gegenüber der letzten Projekttrunde ist auch beim 10-Jahres-Mittel ein rückläufiger Trend festzustellen. **Im Erhebungsjahr 2022 haben somit die Teilnehmer überwiegend zurückhaltender bei der Erneuerung des Verteilnetzes agiert.** Es bleibt abzuwarten, ob sich eine Trendumkehr zeigt, sobald mit Materialmangel und Schwierigkeiten bei den Lieferketten überwunden werden.

Die Investitionsrate spiegelt die getätigten Investitionen aller Aufgabengebiete der Wasserversorgung wider. Zu berücksichtigen ist, dass die Höhe der Investitionsrate oftmals auch von der strategischen Entscheidung über die buchhalterische Handhabung von Investitionen abhängt. Erneuerungsmaßnahmen können als laufender Aufwand oder als investive (aktivierungspflichtige) Maßnahmen behandelt werden. Bei den Teilnehmern im Betrachtungsjahr lag die Investitionsrate durchschnittlich bei 0,70 €/m³, was einen deutlichen Anstieg gegenüber der vorherigen Projekttrunde darstellt.

Investitionsrate in €/m³



Die Versorger mit weniger als 2,5 Mio. m³ Netzeinspeisung investieren je m³ am meisten.

Die Gruppen- und Fernwasserversorger (GFWV) sind aufgrund ihrer besonderen Versorgungsstruktur – kein Erstellen, Betreiben und Erhalten eines eigenen Ortsnetzes und Hausanschlüsse – separat zu betrachten. Aufgrund der besonderen Versorgungsstruktur fällt die Investitionsrate der GFWV geringer aus als die der Endkundenversorger.

Bezogen auf den Kubikmeter investierten die Endkundenversorger mit weniger als 2,5 Mio. m³ Netzeinspeisung mit 1,13 €/m³ am meisten. Gegenüber der vorherigen Projekttrunde ist in allen Vergleichsgruppen ein Anstieg der Investitionsrate festzustellen. *Siehe hierzu Projektbericht – Berichtsjahr 2020 – Verbändemodell.*⁵

Auch vor der Wasserversorgung macht der Fachkräftemangel nicht halt. Für eine funktionsfähige Trinkwasserversorgung braucht es jedoch entsprechende Fachkräfte, die die hierfür notwendigen Anlagen, Maschinen und Systeme betreiben und bedienen können. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Ausbildung von Nachwuchskräften und die Weiterbildung vorhandener Fachkräfte. Der Bereich der sozialen Nachhaltigkeit beschäftigt sich dementsprechend in erster Linie mit personalbezogenen Kennzahlen. **Im Durchschnitt über alle Teilnehmer lag die Kennzahl der Mitarbeiterweiterbildung bei 3,24 Tagen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter und Jahr.** Dieser Wert rangiert auf dem Niveau anderer Landes-Benchmarking-Projekte der Wasserversorgung.⁶ Der Anstieg gegenüber der letzten Projekttrunde lässt sich möglicherweise auf die phasenweise Aussetzung der Weiterbildungsangebote aufgrund der Corona-Pandemie bzw. auf die Verbote von Präsenzveranstaltungen im Jahr 2020 zurückführen.

Effizienz

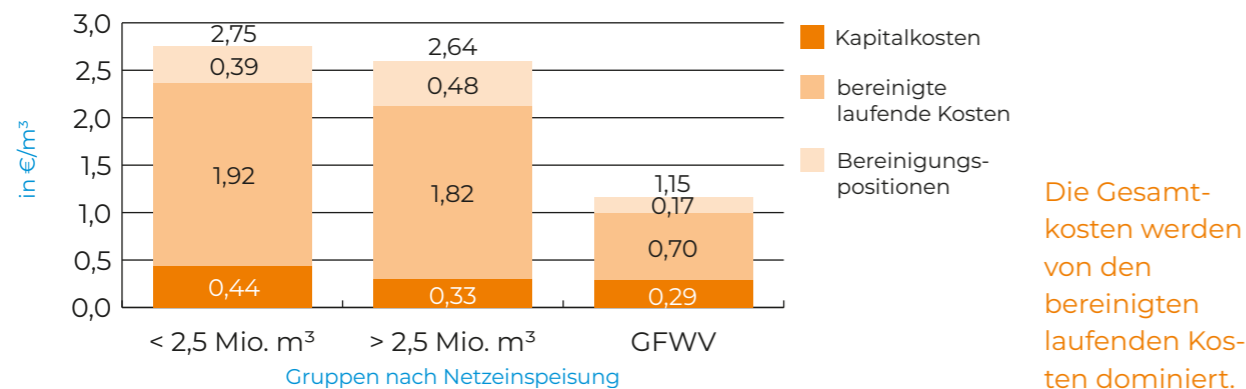
Effizientes Handeln setzt einen möglichst maßvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen voraus, um ein Ziel zu erfüllen. Im Fall der Wasserversorgung ist die Effizienz hoch, wenn der nötige Ressourceneinsatz vor dem Hintergrund der strukturbedingten Besonderheiten und der Ergebnisse der anderen Kennzahlenbereiche (Versorgungssicherheit, Versorgungsqualität, Nachhaltigkeit und Kundenservice) angemessen ist.

| Kennzahlen der Effizienz | Einheit |
|---|------------------|
| Gesamtkosten | €/m ³ |
| Gesamtkosten (bereinigt) | €/m ³ |
| Kapitalkosten | €/m ³ |
| Zinsanteil an den Kapitalkosten | % |
| Laufende Kosten (bereinigt) | €/m ³ |
| Laufende Kosten Verwaltung | €/m ³ |
| Laufende Kosten Technik (bereinigt) | €/m ³ |
| Laufende Kosten wasserwirtschaftliche Maßnahmen | €/m ³ |
| Laufende Kosten Gewinnung u. Aufbereitung | €/m ³ |
| Laufende Kosten Netz | €/m ³ |

Um die Vergleichbarkeit der Effizienzkennzahlen zu verbessern, werden die Gesamtkosten um Kostenpositionen, die entweder bundeslandspezifisch oder unternehmensindividuell nicht beeinflussbar sind (bspw. Konzessionsabgabe, Wasserentnahmeentgelt) sowie Kosten, die nicht mit der originären Leistungserbringung Trinkwasserversorgung zusammenhängen (bspw. Kosten, die im Rahmen von Nebengeschäften entstehen), bereinigt.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Gesamtkosten der jeweiligen Vergleichsgruppen.

Zusammensetzung der Gesamtkosten

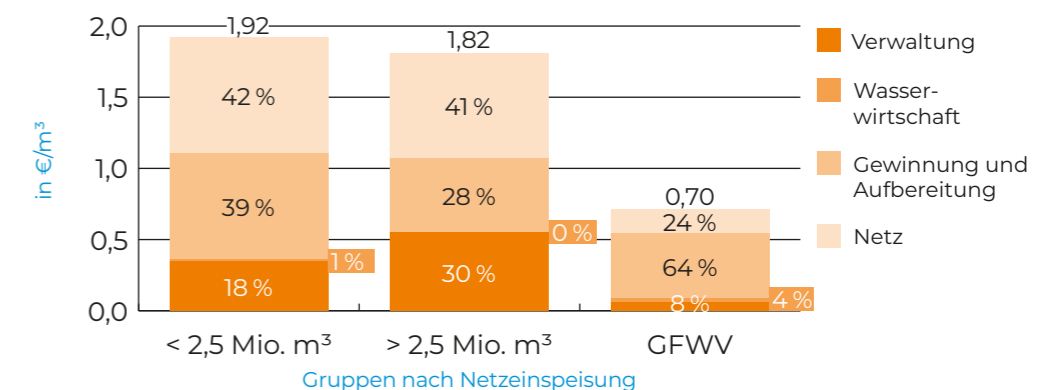


Die Gesamtkosten setzen sich aus den Bereinigungspositionen, den Kapitalkosten und den bereinigten laufenden Kosten zusammen. Die bereinigten laufenden Kosten stellen über alle Vergleichsgruppen hinweg den größten Kostenblock dar (mit bis zu 70 Prozent). Die Kapitalkosten haben einen Anteil von durchschnittlich 18 Prozent. Die Bereinigungspositionen betragen durchschnittlich 16 Prozent. Bei den Endkundenversorgern zeigt sich, dass die Kapitalkosten mit zunehmender Netzeinspeisung tendenziell sinken. Die Gesamtkosten der Gruppen- und Fernwasserversorger fallen deutlich geringer aus als die der Endkundenversorger. Dies ist auf deren besondere Struktur zurückzuführen.

Die Gesamtkosten sind gegenüber der vorherigen Projektrunde im Mittel deutlich gestiegen. Die allgemeinen Preissteigerungen schlugen sich somit auch in den Kosten der Wasserversorger in Baden-Württemberg nieder. Unter anderem waren Tiefbauleistungen und andere Materialkosten deutlich teurer. Dabei ist eine Kostenart im Jahr 2022 besonders stark gestiegen. Der Index der Energiekosten⁷ hat sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 20 % erhöht. Auch bei den Teilnehmern des Kennzahlenvergleichs ist ein Anstieg zu verzeichnen. So ist der Mittelwert der spezifischen Energiekosten von rund 20,26 ct/kWh auf 22,05 ct/kWh gestiegen. Da die Energiekosten von den individuellen Bezugsvereinbarungen abhängig sind, ist bei einigen Teilnehmern auch ein Anstieg von über 50 % zu verzeichnen. Die Auswirkung der Energiekostensteigerung auf die Gesamtkosten des Versorgers ist abhängig von dessen Versorgungsstruktur. So sind Versorger mit einer energieintensiven Eigengewinnung aus Tiefengrundwasser oder einer energieintensiven Verteilung über mehrere Druckzonen stärker betroffen.

Die (bereinigten) laufenden Kosten werden im Zuge der Kennzahlenauswertung in die laufenden Kosten der Verwaltung und der Technik unterschieden. Innerhalb der Technik erfolgt eine weitere Unterscheidung zwischen den Wertschöpfungsstufen und den damit verbundenen korrespondierenden laufenden Kosten der Wasserwirtschaft, der Gewinnung und Aufbereitung sowie des Netzes. Die entsprechende Aufteilung der Vergleichsgruppen ist der nachfolgenden Grafik zu entnehmen.

Aufteilung der bereinigten laufenden Kosten nach Wertschöpfungsstufen



Den Großteil der laufenden Technikkosten bestimmen bei den Endkundenversorgern die **Netzkosten**, gefolgt von den Kosten der Gewinnung und Aufbereitung. Bei den GFWV liegen die **Kosten der Gewinnung und Aufbereitung an erster Stelle** und an zweiter Stelle die Netzkosten. Eine Ursache hierfür ist die besondere Struktur der GFWV, die im Gegensatz zu den Endkundenversorgern kein verzweigtes Verteilnetz betreiben und erhalten müssen.

In der Vergleichsgruppe der Versorger mit mehr als 2,5 Mio. m³ Netzeinspeisung ist der Anteil der Verwaltungskosten gestiegen. Bei den übrigen Gruppen machen die Verwaltungskosten weiterhin weniger als ein Viertel der Gesamtkosten aus. Auch bei dieser Kennzahl ist auf die besondere Struktur der GFWV hinzuweisen. Da sie keine Endkunden mit Wasser beliefern, fallen keine kundenbedingten Aufgaben in der Verwaltung an. Somit liegt der prozentuale Anteil der Verwaltungskosten deutlich unterhalb dem der Endkundenversorger.

Kundenservice

Mit der Anzahl der Beschwerden und den Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet die fünfte Säule des Verbändemodells – Kundenservice – zwei Kennzahlen.

| Kennzahlen des Kundenservice | Einheit |
|----------------------------------|---------------|
| Beschwerden | Anz./1.000 HA |
| Kosten für Öffentlichkeitsarbeit | €/1.000 Einw. |

Der Umfang von Beschwerden über unerwünschte Situationen oder ein Fehlverhalten des Versorgers bei der Sicherstellung der Wasserversorgung kann ein Indikator für die Wahrnehmung der Leistungen des Versorgers auf Kundenebene sein. Im Betrachtungsjahr wurden durchschnittlich 2,0 Beschwerden pro 1.000 versorgten Hausanschlüssen erfasst. Mit durchschnittlich rund 330 € pro 1.000 Einwohner liegen die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit wiederholt über dem Niveau der vergangenen Projektrunden. Die Versorger setzen somit die Sensibilisierung für die Kundenorientierung fort.

Projekt- ablauf der 16. Projekt- runde



Das erwartet Sie:

- Fragebogen zu den 5 Säulen, dabei werden sowohl technische als auch kaufmännische Aspekte abgefragt. Der Erhebungsaufwand beträgt ca. 1 bis 2 Tage.
- Hinweise, Definitionen und persönliche Hilfe durch Rödl & Partner bei der Erhebung
- Qualitätssicherung der Daten durch Rödl & Partner

Das bekommen Sie:

Sie bekommen einen ganzheitlichen Überblick über die aktuelle Situation Ihres Versorgers.

INKLUSIVE:

- **Individualbericht:** Zusammenfassung und textliche Erläuterung Ihrer Kennzahlenergebnisse in den einzelnen Bereichen der Leistungserstellung (Gruppenvergleich und Zeitreihe)
- **Anlage zum Individualbericht:** Grafische Darstellung der Kennzahlen
- **Spinnennetz der strukturellen Besonderheiten:** Sachgerechte Beurteilung der Kosten unter Berücksichtigung der örtlichen Strukturen
- **Abschlussbericht**

OPTIONAL:

- **Kostenlose Informationsveranstaltung/Webinar:** Informationen über den Ablauf des Projektes und die Grundlagen des Benchmarkings
- **Erfahrungsaustauschrunden:** Erörterung der Erfahrungen und Erkenntnisse zum Benchmarking und Sammeln neuer Impulse aus dem Teilnehmerkreis

Diese Mehrwerte erhalten Sie durch die Ergebnisse:

- Positionsbestimmung → **Diagnose für den Versorger!**
- Anhaltspunkte für Optimierungspotenziale → **Maßnahmen können gezielt angestoßen werden!**
- Kontrolle der Erfolge durch erneute Teilnahme → **Zeitreihenvergleich!**
- Verständnis für Leistungen und Kosten erzielen → **Entgelte werden nachvollziehbarer!**
- Ganzheitliche Betrachtung schützt vor einseitiger Beurteilung → **Mitmachen ist ein Qualitätssiegel!**

Überzeugen auch Sie sich vom Nutzen des Benchmarkings!

Kontakt:

Bei Fragen und Interesse an einer Teilnahme am Benchmarking-Projekt der Wasserversorgung in Baden-Württemberg wenden Sie sich bitte an das Benchmarking-Team von Rödl & Partner.

Tel.: 0911 9193-3503

E-Mail: wasser@roedl.de

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Projekt-Homepage:

www.roedl.de/benchmarking/bw

Ein gemeinsames Projekt von:



Rödl & Partner

Quellenverzeichnis

- 1 Vgl. hierzu Deutscher Wetterdienst 2023: Klimatologischer Rückblick auf 2022. Das sonnenscheinreichste und eines der beiden wärmsten Jahre in Deutschland.
- 2 Vgl. hierzu <https://www.roedl.de/de-de/de/benchmarking/Documents/benchmarking-bawue-projektbericht-2022.pdf>
- 3 Vgl. hierzu <https://www.roedl.de/de-de/de/benchmarking/Documents/benchmarking-bawue-projektbericht-2022.pdf>
- 4 Die Kennzahl des Kostendeckungsgrads setzt Aufwendungen und Erträge gemäß Gewinn- und Verlustrechnungen des externen Rechnungswesens zueinander ins Verhältnis. Ein Rückschluss auf die Angemessenheit von Entgelten im Rahmen interner Kalkulationen ist daraus nicht unmittelbar möglich.
- 5 Vgl. hierzu <https://www.roedl.de/de-de/de/benchmarking/Documents/benchmarking-bawue-projektbericht-2022.pdf>
- 6 Vgl. <https://www.roedl.de/de-de/de/medien/publikationen/buecher/wasserwirtschaft>
- 7 Statistischer Bericht – Daten zur Energiepreisentwicklung, CC13-0451010000 Strom, Statistisches Bundesamt.

